



Die RCGD-Frauen nach einem Sieg in der Ruder Bundesliga

Foto: Detlev Seyb - MeinRuderbild.de

30. 9. 2010

RCGD *Informationen*

Nr. 267

RUDERCLUB GERMANIA DÜSSELDORF 1904 e.V.

CLUBHAUS

Am Sandacker 43, 40221 Düsseldorf-Hamm
Postanschrift: Postfach 250107, 40093 Düsseldorf
Tel. 0211-305839
e-mail: info@rcgermania.de • www.rcgermania.de

KONTEN

Postbank AG 164297-436 (BLZ 360 100 43)
Stadtsparkasse 10158046 (BLZ 300 501 10)

ÖKONOMIE

Rieger Catering

HAUSMEISTER

Karsten Siems, Tel. 0211-392955

Ehrenvorsitzender

Albrecht C. Müller, Tel+Fax: 02132-4059

Clubvertretung

1. VORSITZENDER

Gunnar Hegger
Grunerstrasse 31, 40239 Düsseldorf
Tel. 0211-9346169, Fax: 9345609

1. STV. VORS. GESCHÄFTSFÜHRUNG

Kurt Nellessen
Tel. 0211-331699

2. STV. VORS.

Gerd Hebenstreit
Tel. 0211-4921776

3. STV. VORS.

Sven Winkhardt
Tel. 0160-555 9243

SCHATZMEISTER

Jörg Kreuels
Tel. 0211-305560

TRAININGSLEITER

Martin Strohmenger
Tel. 0178-8136995

RUDERWART

Stephan Mölle
Handy: 0176-3569 5577

HAUSWART

Gerd Hebenstreit (kommissarisch)

JUGENDWARTIN

Christina Sternberg
Tel. 0211-251266
Handy: 0177-3284608

DAMENWARTIN

- vakant -

ARCHIV

Astrid Hegger, Tel. 0211-9346169

ÄLTESTENRAT

Sprecher
Albrecht C. Müller
Am roten Kreuz 11, 40667 Meerbusch
Tel: 02132-4059

Weitere Mitglieder

Almut Finger, Christa Lange, Ralph Beeckmann,
Dr. Herbert von Holtum

MITARBEITER DER CLUBVERTRETUNG RESSORTLEITER BOOTE & FAHRZEUGE

René Otto, Tel. 0211-308414

BOOTSWART

Axel Peterkes, Tel. 0211-307127

WANDERRUDERWART

Jörg Bramer, Tel. 0211-5590583 p, 4300306 d

RESSORTLEITERIN AUSBILDUNG

Ursula Fischer, Tel. 0211-3032826 p, 8994214 d

RESSORTLEITER STUDENTENRUDERN

Luis Buslay, Tel. 0177-9198482

TRAINER

Martin Strohmenger, Tel. 0178-8136995
Jan Lehmann, Tel. 0151-19434040
Luis Buslay, Tel. 0177-9198482
Julius Wimmer, Tel. 0160-1174 866

RESSORTLEITER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Robby Gerhardt
Tel. 0211 - 298480, Handy: 0174-1970014

RESSORTLEITER ÖKONOMIE

Udo Fischer, Tel: 02131-80497

ALDE BÜDELS

Detlef Schlüter, Tel. 0211-674401

PROTEKTOR SRR GYMN. GERRESHEIM

Wilfried Hesmert, Tel. 02053-4567, Fax 3487

Redaktion: Ralph Beeckmann, Espenstr. 9a, 41470 Neuss, Tel. 02137-5747, rbeeckmann@t-online.de
Erscheinungsdatum: Ende Februar, Mai, August und November. Redaktionsschluß: jeweils 14 Tage vor Erscheinen

50 Jahre Olympiagold von Rom

Am 3. September dieses Jahres jährte sich der Olympiasieg des RCGD im Männer-Vierer mit Steuermann der Olympischen Spiele von 1960 in Rom zum 50. Mal.

Die Mannschaft mit Gerd Cintl, Horst Effertz, Klaus Riekemann, Jürgen Litz und Steuermann Michael Obst sind auch heute alle noch Mitglieder ihrer Germania. Allerdings wohnen lediglich Gerd Cintl und Jürgen Litz noch im heimatlichen Düsseldorf. Horst Effertz hat es nach Norddeutschland verschlagen, Klaus Riekemann verbringt den Ruhestand in England und Steuermann Michel Obst im fernen Chile.

Dennoch treffen sich die „Goldjungen“ von damals noch in unregelmäßigen Abständen. Ein letztes großes Treffen in der Germania-Familie gab es 2004 zum 100-jährigen Jubiläum des Ruderclub Germania.

Auch für das Jahr 2010 ist ein Wiedersehen geplant. Um, wie die damalige Sportpresse schrieb „den größten Sieg aller Zeiten für den Düsseldorfer Sport“ zum goldenen Jubiläum angemessen zu feiern.

Bei Michael Obst ist wie bei seinen Mannschaftskollegen der Augenblick des Olympiasiegs und der Moment des Überreichens der Goldmedaille heute wie damals in lebhafter Erinnerung. „Der Moment, die Goldmedaille umgehängt zu bekommen und die deutsche Nationalhymne zu hören, lässt einem noch heute einen kalten Schauer über den Rücken laufen.“ Und Autogrammwünsche bleiben bis heute nicht aus.

Der Germania-Vierer, der die Olympiamedaille als reines Vereinsboot gewann, lieferte sich im damaligen Olympiainale einen erbitterten und spannenden Kampf um die Podestplätze mit der Sowjetunion und den Booten aus Frankreich und Italien. Die erste Goldmedaille der Olympischen Regatta auf dem Lago Albano am Fuße des Sommersitzes des Papstes in Castel Gandolfo ging mit einer dreiviertel Bootslänge Vorsprung an den RCGD. Auf die Frage an den damaligen Erfolgstrainer Dr. Dr. Theo Cohnen, ob das Rennen so gelaufen sei, wie er es erwartet habe, antwortete dieser: „Genauso, wie ich es erwartet hatte – in den kühnsten Träumen.“



Deutsche Jahrgangsmesterschaften

Es war am Ende noch einmal sehr spannend für den Ruderclub Germania Düsseldorf (RCGD) auf den Deutschen Jugendmeisterschaften (DJM, U19/U17) auf dem Baldeneysee in Essen (24. – 27. Juni). Gold im U17-Leichtgewichts-Doppelvierer ging nach einem Zielfotoentscheid an die Renngemeinschaft mit den Germanen Lukas Böhmer, Cornelius Nellessen, Steuerfrau Johanna Kwasnitschka sowie Jason Osborne (Marl) und Yannik Schöps (Herdecke).



Gewonnen ...

In Hamburg auf der Internationalen Regatta war noch das Hamburger Boot vorne, das in Essen nun mit Bronze vorlieb nehmen musste. Auf der Strecke von 1.500 Metern hatten beinahe durchgehend die NRW-Ruderer die Bugspitze vorne. Entscheidend ins Renngeschehen eingegriffen hatte hierbei die Olympische Rennrudergemeinschaft Südwest. Insbesondere auf den letzten 250 Metern wurde der Führende durch sie gefordert. Über Lautsprecher war zu hören: „Das ist ein wahnsinniger Endspurt vom Team Südwest. Das hier ist nichts für schwache Nerven.“ Es hieß Vollgas fahren, und es hat gereicht für Düsseldorf/Marl/Herdecke. Lukas Böhmer dazu: „Der andere Vierer war nochmal richtig aufgekommen. Wir haben ein kürzeres Boot und wussten somit nicht genau, wie wir zueinander lagen.“



geflogen ...

Schlagmann Cornelius Nellessen äußerte sich zufrieden, aber auch kritisch: „Wir sind am Start gut raus gekommen, der Zwischenspurt hat auch noch gesessen. Im Endspurt ging gar nichts mehr.“ Eine Aussage, die sicherlich als zu kritisch einzuordnen ist. Schließlich konnten die Angriffe der Konkurrenz abgewehrt und das Rennen mit 21 Hundertstel Sekunden gewonnen werden.



... geschwommen

Der Marler Osborne holte nach dem vorigen Jahr wieder Gold im Doppelvierer (und zuvor wie 2009 auch im Einer). Steuerfrau Johanna Kwasnitschka steigerte sich im Vergleich zum Vorjahr von Silber zu Gold, für Böhmer und Nellessen war es die Premiere auf dem Siegereppchen – und das gleich ganz oben.

Auf dem Siegersteg eingerahmt von ihren vier Ruderern war Kwasnitschka äußerst glücklich und präsentierte Goldmedaille, Siegershirt und Siegerblumen vor zahlreichen Zuschauern und den anwesenden Klubkameraden. Vorne an der Vereinsvorsitzende Gunnar Hegger, der zum Sieg stolz gratulierte und natürlich der RCGD-Trainer Luis Buslay. „Ich bin tierisch erleichtert. Der Vierer war individuell stark besetzt, aber relativ kurzfristig erst zusammengesetzt worden.“

A-Juniorin Leonie Pieper konnte der Favoritenrolle nicht gerecht werden. Im U19-Leichtgewichts-Einer konnte sie die guten Leistungen der Saison nicht bestätigen und wurde Fünfte. Im Vorfeld verlief alles optimal. Mit einem klaren Vorlaufsieg qualifizierte sich die 17-Jährige wie erwartet direkt für das Finale. Dort dominierte sie, vorerst, die Konkurrenz. „Unangefochten liegt die Düsseldorferin vor dem Feld. Sie macht einen souveränen Eindruck“, sagte der Sprecher aus dem Motorboot, der das Rennen begleitete. Aber dann. „Innerhalb von 10 Metern war alles aus“, so RCGD-Trainer Christian Huchthausen verzweifelt. „Sie hatte das Gefühl, keine Muskeln mehr zu haben.“ Sie sei nicht zu schnell angegangen, al-

les lief nach Plan. Dann kam der „Black-out“. Huchthausen findet keine Erklärung. „Es sah aus, als hätte jemand den Stecker gezogen.“ Viele Athleten hatten Probleme mit den heißen Temperaturen. War das das Problem? Huchthausen bestätigte, es habe zuvor keine negativen Anzeichen gegeben.

Eine weitere Rechnung ging nicht auf aus Sicht des RCGD. Die B-Junioren Kristian Hachenberg und Lukas Tkaczick starteten im U17-Doppelvierer in Renngemeinschaft mit Marcel Bouchard (Oberhausen) und Johannes Weißenfeld (Herdecke) und hofften auf Edelmetall. Mehr als Platz fünf war aber nicht drin. Eine Steigerung zum Vorjahr war es immerhin für Hachenberg und Tkaczick. 2009 erreichten die beiden in Kombination mit Krefeld nur Platz sieben. Trainer Luis Buslay bemängelte lediglich, dass der Vierer hätte früher eingefahren werden müssen. „Die Jungs sind zufrieden mit ihrem Rennen, nur eben mit dem Ergebnis nicht.“

Maren Derlien



Leonie Pieper

Deutschlandachter siegt: Henley - Luzern - EM Portugal

Der Weltmeister ist auch Europameister: Der Deutschland-Achter fuhr bei den Europameisterschaften in Montemor-o-Velho/Portugal nach 5:51,94 Minuten souverän den Titel vor den Großbooten aus Polen und der Ukraine ein.

Lukas Müller: „Die Polen sind bei 1.000 Metern näher gekommen, aber wir haben dagegen gehalten. Dieses Rennen hat uns noch einmal gut getan. Jetzt gehen wir in die weitere Vorbereitung.“ Nach der Niederlage in Rendsburg (beim 12 km Langstreckenrennen) saß wieder Sebastian Schmidt auf Schlag.

Gleich mit den ersten kraftvollen Schlägen setzte sich das deutsche Ruder-Flaggschiff von der Konkurrenz ab und auf den ersten 500 Metern mit einer Länge ab. Diesen Vorsprung verteidigte das Team über die Strecke und gewann am Ende mit einer dreiviertel Länge vor dem polnischen Achter, der im Vorjahr in Poznan WM-Vierter geworden war. „Wir haben wieder Tritt gefasst nach der langen Pause seit dem Weltcup-Finale in Luzern“, sagte Trainer Ralf Holtmeyer, der mit dem Rennverlauf zufrieden war. „Das war ein gutes Rennen. Wir sind auf der olympischen 2.000-Meter-Strecke weiter ungeschlagen und werden uns jetzt die sieben Wochen bis zur WM in Neuseeland nutzen, um für die Gegner aus der Welt gewappnet zu sein.“

Die deutsche Nationalmannschaft startet am 29. September ins WM-Vorbereitungs-Trainingslager nach Sacramento/USA. Ende Oktober/Anfang November findet die WM in Lake Karapiro/Neuseeland statt.

Rückblick:

Schon bei der traditionellen Henley-Regatta in England war das Paradeboot des DRV siegreich.

„Da ist das Ding!“ Die Mannschaft des Deutschland-Achters wuchtete den riesigen und schweren Pokal voller Freude in die Höhe. Das deutsche Ruder-Flaggschiff gewann den ältesten Preis, den es im Achterrudern zu gewinnen gibt: den Grand Challenge Cup bei der Traditionsregatta im englischen Henley.

Nachdem das Team von Erfolgscoach Ralf Holtmeyer im Halbfinale den größten Kontrahenten, Olympiasieger Kanada, deutlich auf Distanz gehalten hatte, konnte es auch der Achter aus Neuseeland nicht von der Erfolgsspur abbringen. Der Sieg des Deutschland-Achters, der seit eineinhalb Jahren ungeschlagen ist, war eine Demonstration der momentanen Ausnahmeleistung der Crew um Steuermann Martin Sauer: „Hier waren die besten Gegner am Start. Der Sieg war Teil unseres Weges, den wir Richtung London 2012 gehen wollen.“

„Wind-und-Wellen-Rennen“

Zufrieden war auch Ralf Holtmeyer, der in Henley noch nie verloren hat und seinen achten Sieg feierte. „Das Finale war ein Wind-und-Wellen-Rennen, das wir ähnlich überlegen gewonnen haben wie das Halbfinale zuvor“, analysierte der Coach gewohnt nüchtern. Auch sein Focus ist klar auf die Olympischen Spiele in zwei Jahren gerichtet, aber er ist natürlich auch froh, dass sich sein Team Selbstvertrauen für die nahen Aufgaben holt.

Auch beim darauffolgenden Weltcup-Finale auf dem legendären Rotsee bei Luzern lies der Deutschlandachter nichts anbrennen:

So gerne wie hier ist Steuermann Martin Sauer sicher nur nach dem Gewinn des WM-Titels ins Wasser geworfen worden. Bei heißen Temperaturen weit über 30 Grad siegte sein Team in beeindruckender Manier beim Weltcup-Finale in Luzern. Kein Wunder, dass mit Sebastian Schmidt und Florian Mennigen zwei Achterrecken hinterher sprangen. Sie hatten sich die Abkühlung verdient.

Denn im Rennen kurz zuvor ging es heiß her. Olympiasieger Kanada machte ernst und forderte den Weltmeister heraus. Der kanadische Achter fuhr mit extrem hohem Starttempo auf den ersten 500 Metern eine halbe Länge davon. Der deutsche Achter lag zurück - eine Situation, welche die Crew bislang in der Saison nicht kannte. „Wir sind cool geblieben und haben unser Ding durchgezogen. Dass wir ein Rennen auch von hinten heraus umbiegen können,

stärkt unser Selbstvertrauen nur weiter“, sagte Sebastian Schmidt.

Bei Streckenhälfte waren die Kanadier ein- und überholt, sie hatten ihre Körner verschossen. Dagegen baute der Deutschland-Achter jetzt seinen Vorsprung so weit aus, dass auch der Endspurt starke australische Achter in diesem Achterrennen mit Highspeed-Tempo nicht mehr ganz nach vorn fahren konnte. „Man merkt, dass das Achterfeld immer näher zusammenrückt. Bei der WM wird es erneut interessant werden“, sagte Mennigen. Dann, bei den Ende Oktober beginnenden Weltmeisterschaften in Neuseeland, ist der Titelverteidiger Deutschland-Achter erneut der Gejagte und die Anzahl der Jäger wird sich vielleicht noch erhöhen. Erstmal macht das Team aber Urlaub und beginnt in zwei Wochen mit der WM-Vorbereitung.

Maren Derlien/Carsten Oberhagemann/
www.deutschlandachter.de



Olympic Adventure Camp

Rudern war dabei



100 Meter gegeneinander – nach nur kurzer effektiver Einweisung in die Technik: Die Arme bis zu den Rippen ziehen, Arme vorne lang, vorne groß bleiben, die Beine treten ...usw...“ Über Großbildschirm verfolgten die anderen Interessierten die spannenden Rennen. Zur Belohnung gab es nach dem Sprint eine Urkunde und eine Einladung zum Probetraining im Hafen

Vom 21. bis 28. August fand auf dem Apollo-Platz das traditionelle Olympic Adventure Camp (OAC) für sport- und actionbegeisterte Kinder und Jugendliche statt – wie jedes Jahr in der letzten Woche der Sommerferien.

Das Sportamt und das Jugendamt sowie die Kooperationspartner StadtSportbund Düsseldorf e.V, Bädergesellschaft mbH und Fortuna-Fan-Projekt hatten für das OAC 2010 wieder ein Sportprogramm auf die Beine gestellt. Mehr als 50 verschiedene Sport- und Bewegungsangebote konnten mitten in der Sportstadt Düsseldorf ausprobiert werden.

Rudern war selbstverständlich auch mit dabei. Vom Ruderclub Germania hatten wir einen Stand mit Ruderergometern zum Ausprobieren. Jan Lehmann, verantwortlicher Trainer im Kinderbereich, war die Woche über mit einem engagierten Team (Stephan Ertmer, Cornelius Nellesen, Charlotte Nellesen, Maren Derlien) vor Ort. Die Ergometer standen kaum still. Ein Kind nach dem anderen schaute neugierig auf die Geräte und ging nicht vorbei, ohne es nicht auch einmal ausprobiert zu haben. Schwester gegen Bruder, Freund gegen Freundin, auch Sohn gegen Vater spurteten über

Den Kindern wird die Germania mit der Einladung einen tollen Einblick in die Wassersportart Rudern bieten. Es wird ein abwechslungsreiches Programm insbesondere auf dem Wasser, aber auch an Land, geben. Anschließend können sich die interessierten Nachwuchsruderer beim Trainer Jan Lehmann zum Kinderrudern anmelden. Auch wenn der Herbst und Winter so langsam bevorsteht, ist das kein Hindernis. Denn auch dann wird es neben dem Rudern auf dem Wasser in den neuen Räumlichkeiten des Vereines tolle Möglichkeiten für die jungen Ruderer geben.

MD

So wird's gemacht - Demo für die Kleinsten, denn früh übt sich, was ein Ruderer werden will...



Neues Trainerteam im RCGD

Mit Wirkung vom 1. 9. 2010 hat ein neues Trainerteam aus neuen und altbewährten Kräften die Arbeit im Leistungssport übernommen. Angeführt wird das nunmehr als Team für den Gesamtleistungssport zuständige Trainer-Ensemble von Martin Strohmenger, der die Aufgaben von Christian Huchthausen übernehmen wird. Martin ist Jahrgang '64 und hat zwei sechs Jahre alte Zwillingstöchter. Er ist Diplomtrainer sowie Inhaber der Trainerlizenzen A-C des Deutschen Ruderverbandes. Als Trainer war er viele Jahre für seinen Heimatverein - den Essen-Werdener Ruderclub - tätig und hat bei Stationen als Landes-trainer zahlreiche Junioren-Weltmeistertitel sowie drei U23-WM-Titel und im Rahmen einer Trainertätigkeit in Eindhoven Ruderer zur Olympischen Silbermedaille in Athen geführt. Für den RCGD wird er die Aufgabe des Cheftrainers und Trainingsleiters übernehmen und als Stützpunktrainer in Düsseldorf tätig werden.



Ebenfalls neu, aber dennoch altbekannt, ist Jan Lehmann. Jan ist Jahrgang '85 und war bereits als Jugendwart für den RCGD im Nachwuchsleistungssport im Bereich der Talentsichtung und Talentförderung tätig und wird damit die erfolgreiche Arbeit

von Charlotte Nellessen übernehmen, die zum Studium nach Konstanz gehen wird. Nach seiner Ausbildung zum diplomierten Physiotherapeuten in Enschede (NL) ist er nun

wieder zurück in Düsseldorf. Als Inhaber der Trainer-C-Lizenz des Deutschen Ruderverbandes wird er sich im Schwerpunkt seiner Arbeit der allgemeinen Athletik und der Altersklasse U15 widmen. Zudem steht er dem RCGD als Physiotherapeut zur Verfügung. Ergänzt wird seine Arbeit durch Julius Wimmer.

Den ausscheidenden Trainern Christian Huchthausen und Charlotte Nellessen danken wir sehr herzlich für ihre erfolgreiche Arbeit in den letzten Jahren, die dem RCGD zahlreiche Nachwuchssportler und Meistertitel beschert haben.

Weiterhin zum Trainerteam gehört Luis Buslay (Jahrgang '84). Als Trainer mit den Lizenzen A-C des Deutschen Ruderverbands ist Luis schon seit 2005 für den RCGD als Trainer tätig und hat schon einige Mannschaften zu verschiedenen Medaillen auf Deutschen Jugendmeisterschaften geführt. Durch sein Physikstudium wird Luis zusätzlich Analyseaufgaben der Rudermesstechnik und Leistungsdiagnostik übernehmen.



Insgesamt wird das Team die Gesamtaufgaben des Leistungssports zusammen wahrnehmen. Dies umfasst das komplette Spektrum von der Talentsichtung bis zum Wassertraining im Spitzensport. Dabei werden die Trainingsgruppen in der Basis zusammengeführt und von den Trainern gemeinsam trainiert und spezialisiert. Die Schaffung einer gemeinsamen Identität und Leistungsbereitschaft und -förderung steht im Vordergrund. Ein ausführliches Interview mit den Trainern über Strategien und Ziele erscheint in der nächsten Ausgabe der RCGD-Informationen.

Gunnar Hegger

*...denn wer sie lesen kann,
ist Herrscher über die Zeit*



Wie bitte? Wen denn? Was soll das heißen? Vor über 3600 Jahren geschmiedet, ließ sich mit dieser astronomischen Uhr der günstigste Aussaattermin des Jahres bestimmen und der Sonnen- mit dem Mondkalender verbinden.

Wovon ich spreche? Von einem faszinierenden Stück Geschichte! Es vermittelt eine vage Ahnung davon, wie die Menschen schon in der Bronzezeit den Kosmos gesehen, gelesen und verstanden haben. Ich spreche von der Himmelscheibe von Nebra, die 1999 auf dem Mittelberg gefunden und von Raubgräbern verschertelt wurde. Nach einigen abenteuerlichen Stationen konnte sie durch das Bundesland Sachsen-Anhalt wieder beschafft werden und befindet sich heute im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle. Warum aber erzähle ich euch davon? Also, nun mal von Anfang an!

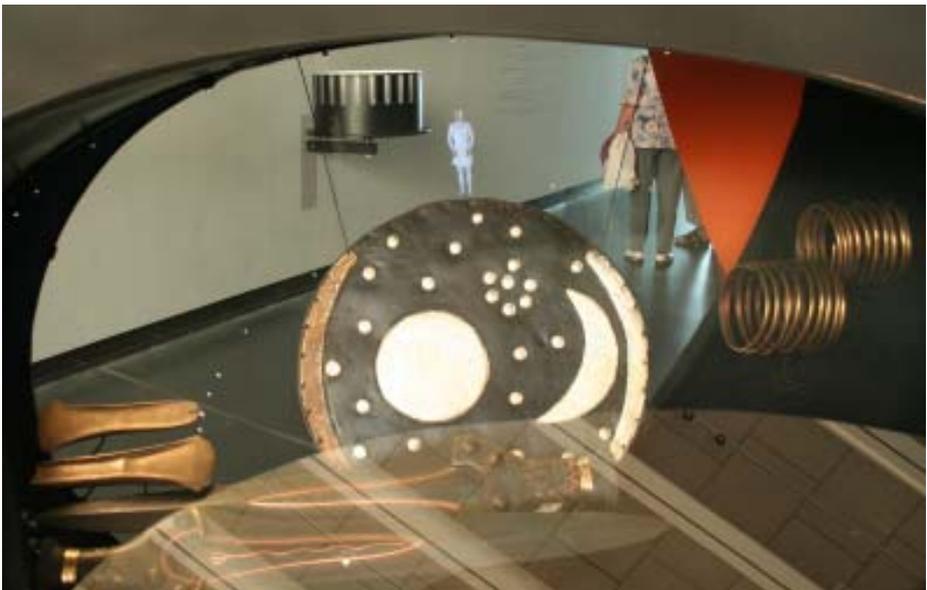
Ja, es war endlich wieder so weit, unsere alten Mädchen „Astoria“ und „Wochenend“ sollten auch in diesem Jahr ihre Klinker ordentlich gewässert bekommen, vor allem aber den Staub des Abrisses der alten Bootshalle aus jeder Ritze gespült bekommen. Was glaubt ihr? Wo hat es uns da mal wieder hingezogen? Na klar, zur Unstrut und zur Saale, zwei in meinen Augen ganz besonders attraktive Flüsse, auf denen unsere stolzen Bootsdamen hervorragend bewegt werden können und wir auch in diesem Jahr immer wieder neue Spuren vergangener Zeiten entdecken durften, nebenbei sollte das gute Essen, dass in dieser Region geboten wird, natürlich nicht unerwähnt bleiben. Klar, das Gepäck wurde wie immer mit an Bord genommen, frei nach dem Motto: Immer vorwärts, niemals zurück geblick! Und so ging es diesmal in Artern an der Unstrut los! Bei Son-

nenschein und kräftigem Schiebewind kamen die Boote richtig in Fahrt. Schon gegen Mittag konnten wir kurz vor Wangen unsere Boote am Ufer festmachen um zu der „goldenen Barke“, die weit über das Unstruttal leuchtet, hinauf zu wandern. Dort ließen wir uns dann die spannende Geschichte der Himmelscheibe erzählen, in einer leicht futuristisch anmutenden Ausstellung, ergänzt durch eine gut 20minütige Planetariumsshow. Die Planetariumsshow allerdings barg eine gefährliche „Schlaffalle“, ein dunkler Raum, kuschelige Sessel in leicht gekippter Position und ein Erzähler, mit einer Stimme...vereinzelte Schnarchgeräusche untermalten dieses Himmelerlebnis!

Gut erholt ging es zurück ins Boot, die letzten Kilometer bis zum ersten Etappenziel Nebra waren flott zurückgelegt. Hier hieß es dann: Boote aus dem Wasser, Gepäck geschnappt und auf zur Pension. Ja, und diese Pension entsprach genau den Erwartungen,

die ich mit Unterküften in kleinen Orten nahe der Aussatzstelle, zu hoffen wünschte. Ein eigenes Ambiente, etwas ungewöhnlich, doch eine immer wieder gern ins Gedächtnis gerufene Erinnerung. Ein gutes Abendessen im Schloss-Hotel rundete unseren Aufenthalt in Nebra gebührend ab.

Der nächste Tag führte uns bis Naumburg, die Unstrut würden wir am Abend hinter uns lassen. Doch zunächst durften wir diesen Fluss erleben, wie er sich dort immer mal wieder zwischen Weinbergen durch abwechslungsreiche Landschaften schlängelt, an Freyburg vorbei – es war kein „Date“ mit Rotkäppchen vereinbart, Uta hieß die favorisierte Dame, der wir in diesem Jahr unseren Besuch abstatten wollten! Doch zunächst ging es zum Naumburger Ruderclub, der uns für die Nacht Unterkunft gewähren würde. Leider liegt der Club etwas außerhalb, so dass auch heute das Wandern bei unserer Tour groß geschrieben werden konnte. Aber wer nun mal zur Uta will, der



muss leiden, ich meine natürlich laufen...!

Doch was ein Ärger! Am Dom angekommen, war er abgeschlossen. Dicke Füße, keine Uta! Bei einem hervorragenden Abendessen im Felsenkeller konnte der Ärger herunter geschluckt werden. Auch der nächste Tag startete im Felsenkeller mit einem ordentlichen Frühstück, abgerundet durch eine kleine Privat-Führung des Gastronomen durch seine Kellerräume mit eigener Pilzzucht. Doch bevor es endgültig aufs Wasser ging musste in der Wochenend zunächst eine Rollschiene repariert werden. Ja, ja, die alten Mädchen sind doch sehr sensibel! Die Tagesetappe sollte uns heute auf der Saale nach Bad Dürrenberg führen. Nach gut 6 Kilometern erreichten wir die Oebnitz-Schleuse, in der wir im

vergangenen Jahr ungeplant ein Erinnerungsstück unseres Clubs zurück gelassen hatten. Ich nutzte ein kurzes Anlegemanöver, und siehe da, die Kioskbesitzerin hatte gut auf unsere Bootsflagge aufgepasst und gab sie mir gerne zurück. Als Dankschön ließen wir selbstverständlich einen kleinen Killepitsch-Gruß zurück!

Weiter ging es dann durch Weissenfels, wo wir unsere Mittagspause dazu nutzten, einem Regenschauer aus dem Weg zu gehen und konnten trocken unsere Tour bis nach Bad Dürrenberg fortsetzen. Hier war unser Anlaufpunkt der örtliche Kanuclub, ein Verein, in dem leicht das Gefühl aufkommt, die Zeit könnte stehen geblieben sein. Warmes Wasser für die Duschen wird hier mit dem Holzofen angefeuert und auch das Ambiente in den Clubräumen steht für längst



vergangene Tage. Doch die Betreuung durch die Kanufreunde konnte sich sehen lassen und das Frühstück am nächsten Morgen, das eigentlich nicht zum selbstverständlichen Übernachtungsangebot dieses Clubs zählt, ließ kaum einen Wunsch offen. Es begrüßte uns ein duster grauer Himmel, der immer wieder seine Wasserschleusen öffnete. Gerade heute stand die längste Ruderetappe bis Halle auf dem Plan. Sieben Schleusen mussten zudem passiert werden und der Himmel kannte kein Erbarmen. So hieß es also: „Regenzeug auspacken, Augen zu und durch!“ Begleitet von Regengüssen, die mit einer voll aufgedrehten Dusche durchaus in Konkurrenz treten konnten, erreichten wir Merseburg. Hier wollten wir Halt machen und uns im dortigen Ruderclub bei einer guten Suppe aufwärmen.

Leider hatten wir mit Zitronen gehandelt. Die Gastronomie war geschlossen, doch wir konnten die Regenspauze nutzen, um uns auf der dortigen Bridge trocken zu legen. Zwei Kanus, die wir seit Bad Dürrenberg im Schlepptau hatten, folgten unserem Beispiel. Zunächst sah es so aus, als wollte der Wettergott nun Gnade walten lassen, trocken kamen wir bis kurz vor Halle. Mit Blitz und Donner begrüßte uns diese Stadt, eine gute Stunde durften wir unter einer weniger einladenden Brücke verbringen, um dieses Unwetter an uns vorbei ziehen zu lassen, unsere Kanufreunde wieder mit dabei. Der weitere Weg durch Halle hielt für uns vier Schleusen bereit, der Himmel immer wieder fernes Donnerrollen. Wenig entspannt wurden die letzten Tageskilometer zurückgelegt, die Wochend mit Doc, Herbert, Klaus und Gaby an Bord gönnten sich zum guten Schluss

noch einen Extrakilometer, so dass wir leicht genervt, nass, aber froh unser Tagesziel erreicht zu haben, unser Lager im Akademischen Ruderclub Halle aufschlagen konnten.

Und wer folgte uns auf den Fuß? Unsere Kanuten aus Bad Dürrenberg, die eigentlich bis Wettin paddeln wollten, nun aber wetterbedingt in Halle ihren Tagesstop einlegten. Gut, dass es in Halle die Alchimistenklause gibt, bei einem hervorragenden „Mehrgänge-Menü“ ließen wir die Strapazen des Rudertages ganz schnell hinter uns. Kaum zu glauben, schon war der letzte Rudertag erreicht. Schüchtern strahlte uns die Sonne am Morgen entgegen und wir konnten guter Laune unsere Mädchen für die letzten Kilometer bepacken. Gemütlich ruderten wir bis Wettin, ließen uns um manch eine Kurve treiben und waren pünktlich zum Mittag am Ziel. Hier waren wir mit Thorsten von Triton Leipzig verabredet. Er brachte uns den Sprinter samt Hänger von Artern zu unserer Aussatzstelle, half uns unsere Mädchen sicher auf den Hänger zu packen und zierte sich dann, als wir ihn selbstverständlicher Weise nach Leipzig bringen wollten. Als Kompromiss wurde dann der Bahnhof von Halle angesteuert.

So blieb für uns alle ausreichend Zeit, Wettin mit seinen Templerspuren zu erkunden. Der letzte Abend wurde mit einem Abendessen im Burgcafé beschlossen, so dass wir alle ausgeruht am nächsten Morgen in unseren Bus steigen konnten, aber nicht ohne der schönen Saale zum Abschied ein „Auf Wiedersehen“ zu zurufen.

Gaby Köster



Ruder Bundesliga - Das Finale

1. Ruder-Bundesliga Frauen – 6. Lauf

Erfolgreicher Saisonabschluss für Düsseldorfer Frauenachter

Vor den Augen zahlreicher Fans und Schaulustiger kämpften die Düsseldorfer Damen am finalen Renntag der flyeralarm Ruder-Bundesliga um die letzten Tabellenpunkte. Nach fünf spannenden Rennen auf dem Münsteraner Aasee reichte es am Ende für den siebten Platz – sowohl in der Tageswertung als auch in der finalen Tabelle. Die Düsseldorferinnen halten den siebten Tabellenplatz.

Das Team aus Düsseldorf hatte sich für diese Saison ursprünglich vorgenommen, in die erste Tabellenhälfte vorzustoßen. Obwohl dieses Ziel mit Platz sieben in der ersten Ruder-Bundesliga der Frauen knapp verfehlt wurde, zieht Trainer Luis Buslay eine positive Bilanz der zweiten Saison. „Im Vergleich zur Vorsaison ist das Leistungsniveau unter den Frauenachtern enorm angestiegen.

Die bestehenden Mannschaften haben sich weiterentwickelt und vier Neue sind

dazugestoßen. Wenn man bedenkt, dass wir zum Saisonabschluss des letzten Jahres auch siebte in der Tabelle waren, ist also eine deutliche Steigerung zu erkennen.“

Steigerung im Vergleich zur Vorsaison
Im Saisonverlauf ging die Köln-Düsseldorfer Rengemeinschaft durch Höhen und Tiefen. Nachdem sie mit einem neunten Platz in Frankfurt weit hinter ihren Möglichkeiten blieben, erfolgte auf den nächsten zwei Regatten eine Steigerung auf die Plätze sieben und sechs. In Hamburg und Hannover wurde dieser Aufwärtstrend durch zwei enttäuschende achte Plätze gestoppt. Das Team ließ sich jedoch nicht den Wind aus den Segeln nehmen und tastete sich mit einem siebten Platz in Münster wieder in Richtung der ersten Tabellenhälfte vor.

An dieser Stelle wollen die Ruderinnen nächstes Jahr anknüpfen und freuen sich bereits auf die dritte Saison der Ruder-Bundesliga.

Sarah Breucker

1. Ruder-Bundesliga Männer - 6. Lauf

Der Abstieg in die 2. Ruder-Bundesliga war nicht aufzuhalten

Der Kampf gegen den Abstieg in die 2. Ruder-Bundesliga lief schon länger für den Männerachter des Ruderclub Germania Düsseldorf (RCGD). Nach dem 15. Platz am vergangenen Wochenende in Münster verlor dieser nun tatsächlich den Startplatz in der 1. Liga für die Saison 2011, aufgrund des 16. Tabellenplatzes (siehe Tabelle).

Nach dem erfreulichen vierten Platz Ende August beim Achter-Sprint-Düsseldorf mit knappen Ergebnissen gegen den

Crefelder RC, den Tabellenführenden, war die Hoffnung für den Klassenerhalt noch einmal erwacht. Aber beim Ligaabschluss in Münster konnte sich das Team um Trainer Luis Buslay nach dem letzten Platz beim Zeitfahren auch im Achterfinale und Viertelfinale nicht steigern. Im Halbfinale gegen den Rhein-Neckar-Achter war ebenso kein Sieg möglich. Zuvor war bereits endgültig klar, dass der Abstieg nicht mehr aufzuhalten ist. Um Platz 15/16 trat der Berlin-Achter gegen den RCGD nicht mehr an.

Wie es mit den Männerachtern weitergeht, bleibt abzuwarten. Änderungen wird es voraussichtlich geben.

Maren Derlien

RBL-Tabelle 1. Liga Männer		
Stand vom 6. Dezember 2010 in Münster (Abstieg ab dem 16. Platz)		
Pl.	Team	Punkte
1	Crefelder RC (RCF)	60
2	Die Hardliner von Germania RC	59
3	Eintracht-Expans/Warste-Dickel	54
4	Bayern-Achter (BA)	53
5	RC Münster (MR)	49
6	RCAn (An) Berlin	48
7	Frankfurter RC / Germania (FR)	44
8	Rheinische Preußen (RP)	37
9	RC Rastatt (RR)	36
10	Ruderverein Cölbe auf Fuldasee (CöF)	32
11	DRC Hannover (DH)	30
12	Team Remise (TR)	28
13	Darmstädter RC (DR)	25
14	RC Germania Düsseldorf (RCGD)	22
15	Rhein-Neckar-Achter	21
16	Berlin-Achter	20

RBL-Tabelle 1. Liga Frauen		
Stand vom 6. Dezember 2010 in Münster		
Pl.	Team	Punkte
1	Aktiver FC Havelburg (AF)	65
2	Crefelder RC (RCF)	60
3	Münsterer Feuers Berlin (MF)	47
4	Bayern-Achter Havelburg (BA)	36
5	RCAn-Achter Gießen	34
6	Münster-Lupatiner	34
7	RC Germania Düsseldorf (RCGD)	32
8	RC Rastatt (RR)	26
9	Münster-Spartaner Havelburg	23
10	RCAn alle Pforten (RCAn) (AP)	19
11	Hessischer Havelburg (HH)	17
12	Ulmer RC (UR)	8





Achter-Sprint-Düsseldorf: Eine Mischung aus Spitzensport und erlebnisreichem Miteinander beim Hafenfest – Hotel als Zielturm

Das Hafenfest bot am Samstag mit dem Achter-Sprint-Düsseldorf mitten in der Landeshauptstadt Düsseldorf Rudersport hautnah. Mit spannende Achterrennen, nicht nur für den eingefleischten Ruderfan direkt im Hafenbecken, umrundet von zahlreichen Schaustellern, Bands, Musik und einer großen Kulisse von Zuschauern, konnte sich der schon im vergangenen Jahr erfolgreiche Achter aus Leverkusen/Essen gegen die starke Konkurrenz durchsetzen. Platz zwei ging an den Ruderverein Münster. Der Ruderclub Germania Düsseldorf belegte Platz vier.

Der Start der 255 Meter kurzen Sprint-Strecke lag auf Höhe der Gehry-Bauten. Mit kräftigen Schlägen rauschten die Achter unter der Fußgängerbrücke hindurch in Richtung Beckenende. Mit an Bord waren zahlreiche ehemalige Nationalmannschafts-

mitglieder, die mit ihren Teamkameraden hochkarätigen Sport boten.

In der Gruppenphase qualifizierten sich von den acht nationalen und internationalen Booten vier Achter für die Halbfinals. Unter starker Anfeuerung der Düsseldorfer kämpfte sich die Heimmannschaft unter die besten vier Boote. Im Rennen um Platz drei hielt die Crew vom Ruderclub Germania Düsseldorf (RCGD) um Steuermann Jan Lehmann gegen den Crefelder Ruderclub, Führender der Ruder-Bundesliga (RBL) und Deutscher Vizemeister, bravourös dagegen. Dennoch setzte sich Krefeld durch und sicherte sich den dritten Platz.

Die Ruderer des RCGD-Achters waren dennoch sehr zufrieden. Auch hier legten sich mit Stephan Ertmer, WM-Teilnehmer 2009 und John Jennessen, Bronzemedailleengewinner auf den Junioren-Weltmeisterschaften 2006 im Vierer mit Steuermann, zwei international erfolgreiche Athleten in die Riemen. Ruderkollege Frederik Krass freute sich über die knappen Rennen ge-





gen den Tabellenführer der RBL: „Das macht Mut in Richtung Münster, dem letzten Renntag der Ruder-Bundesliga am kommenden Wochenende.“

Alle Achterteams wurden im Rahmen der Siegesfeier geehrt. Unter anderem erhielten die Teams Siegerprämien und tolle Bilder der Künstlerin Bea Schröder. Die Veranstaltung war damit noch längst nicht vorbei. Denn neben der sportlichen Herausforderung und Freude folgte ein gemeinsamer Abend. Die Veranstalter, der Ruderclub Germania Düsseldorf (RCGD) und der Wasser-Sport-Verein Düsseldorf/Rudergesellschaft von 1893 e.V (WSVD) luden zum Abendessen ins Radisson BLU – Media Harbour Hotel Düsseldorf ein. Regattaleiter Gunnar Hegger freute sich über den reibungslosen Ablauf und die tolle Stimmung unter den Teams. „Wir wollten ein guter Gastgeber sein und ein gutes Mittelfeld erreichen. Dies hat geklappt. Rundum ein sehr gutes Ergebnis.“ Das Düsseldorfer Nachtleben bot den Gästen auch anschließend noch eine erlebnisreiche Zeit.

Dank der Unterstützung der Stadt Düsseldorf sowie des Hafenfesveranstalters

Rheinlust wurde der Achter-Sprint-Düsseldorf zu einem großartigen Erlebnis. Auch die Teams Laga Delft (Niederlande) und der Königliche Sportclub aus Gent (Belgien) fühlten sich sichtlich wohl. „Das Hafenfest bietet eine ideale Kulisse“, so RCGD-Vorsitzender Gunnar Hegger. Die optimale Lage der Regattastrecke hatte etwas für sich. Die Zeitmessung erfolgte in der dritten Etage des Courtyard Marriott Hotels, wo auch die Zielkamera eingerichtet war.

„Wir hatten den komfortabelsten Zielturm, den ich je gesehen habe.“

Ergebnis:

- Platz 1: RTHC Leverkusen/Essen
- Platz 2: RV Münster
- Platz 3: Crefelder RC
- Platz 4: RC Germania Düsseldorf
- Platz 5: Deutscher RC Hannover
- Platz 6: Delfter Studenten RV
- Platz 7: RC Hansa Dortmund
- Platz 8: Königlicher RV Sport Gent

Maren Derlien

Fotos: Detlev Seyb - Mein Ruderbild.de



Herrentour Berlin

Jedes Jahr zieht ein Tross von Männern des RCGD fast 600 km gen Osten, in die Nähe von Berlin, an die Ufer der Dahme, kurz vor dem Spreewald, um dort 3 ½ Tage zu rudern und dann die gleiche Strecke wieder zurück nach Hause zu fahren. Was treibt sie dazu? Liegt es daran, dass es das von ihren Frauen am weitesten entfernte Ruderrevier ist? Wohl kaum! Dafür gibt es ja internationale Wanderfahrten, die noch weiter weg führen.

Liegt es am tosenden Nachtleben von



Der alte Mann und das Boot

Zernsdorf? Wohl kaum. Es ist zwar nur ein Viertel so groß wie der New Yorker Zentralfriedhof, aber vier Mal so tot. Liegt es daran, dass es dort den leckersten Bauchspeck Deutschlands gibt? Wohl kaum. Die mögen nämlich alle keinen Bauchspeck – bis auf einen. Der weiß anscheinend auch nicht, dass die anderen keinen Bauchspeck mögen.

Irgendetwas muss aber dran sein an diesem Ziel, sonst würden sie nicht alle immer wieder hin fahren. Und dabei nehmen sie ja so einiges auf sich. Ich messe die Effektivität einer Wanderfahrt, nicht deren Schönheit, immer nach den gefahrenen Autokilometern je Ruderkilometer, insbesondere die Kilometer für die Verholfahrten. Letztere fallen bei der Herrentour zwar so gut wie nicht an, da man alle Zwischenziele mit der Bahn erreichen kann. Durch die lange Anreise kommt man aber doch auf 12 bis 14 Autokilometer je Ruderkilometer. Das ist zwar alles nichts im Vergleich zu Irland mit 48 km je Ruder-km, aber immerhin.

Es gibt da irgendetwas besonderes an diesem Ruderrevier. Man steigt vom Frühstückstisch aus ins Boot und kann in

verschiedene Richtungen starten, solange man an dem entsprechenden Tag Lust hat. Einige Tagesetappen lassen sich als Tagesrundtour organisieren. Bei anderen endet die Tagesetappe an einem Bahnhof und man fährt mit der nächsten Regionalbahn zurück. Am nächsten Morgen fährt man mit der Regionalbahn wieder zum Vortagesziel, um die Fahrt von dort weiter fortzusetzen.

Aber es ist nicht nur die Streckenführung. Dieses Rundreisephänomen kann man auch in Holland haben. Es ist auch der Reiz der Landschaft. Sie wird von kleinen Flussläufen durchzogen, die sich immer wieder zu kleinen Seen öffnen, oder ist durchsetzt mit Seen, die durch kleine Kanäle miteinander verbunden sind. Wenn die Bäume beinahe über dem Ruderboot zusammenwachsen, glaubt man fast nicht, auf einer Wasserstraße zu rudern, sondern eher auf einem Waldweg. Und diese Landschaft ist bewohnt. Alle paar Kilometer beginnt eine neue Ortschaft, in der jeder Einwohner darauf erpicht war, ein kleines Stück von der Wasserfront zu ergattern. Diese Flusslandschaft ist also belebt. Wir rudern quasi durch die Gärten und hinter den Wohnzimmern der Einwohner lang. Damit ist auch die Versorgung geklärt. Alle paar Kilometer kommt man an einem Garten-, oder besser gesagt, Wasserlokal vorbei, einer Fischräucherei oder vielleicht auch einem Eiscafé.

Doch bei aller Schwärmerei ist und bleibt der Schwerpunkt der Fahrt das Rudern. Die Streckenplanung ist halt nur einfacher, wenn unterwegs für alles gesorgt ist.

Und diese ganze Landschaft haben wir dem alten Friedrich Wilhelm zu verdanken, der die Umgebung von Berlin mit Wasserwegen verminte, damit die Hauptstadt nicht von großen Landheeren überrannt werden konnte. Auch wenn das Konzept heute militärisch nicht mehr aufgehen würde, so haben die Seen und Kanäle heute noch ihre Reize.

Auch Unterbringung und Verpflegung haben dort so ihren Komfort. Die Zimmer des Ruderclubs Zernsdorf stehen uns meist als Einzelzimmer zur Verfügung. Der Clubraum verfügt über einen offenen Kamin, so dass man sich durchaus auch gemütlich einrichten kann, wenn der September doch etwas arg herbstlich ausfallen sollte. Und wenn es gar zu viel regnet, kann man auch mal eine Kulturpause in Berlin einlegen. In einer Stunde ist man mit der Bahn an der Museumsinsel.

Alles in allem bietet das Fahrtziel Berliner Osten immer beste Voraussetzungen für eine gelungene Wanderfahrt. Und das Beste ist das konstante Angebot, da die Fahrt jedes Jahr dank des Einsatzes von Jürgen Kroneberg stattfindet.

Wolfgang Wacke



Rudern im Park

Neues vom Bau

Der erste Abschnitt neigt sich dem Ende zu

Es ist soweit, ab dem 03. Oktober können die Germanen endlich wieder im eigenen Haus duschen..

Vier Monate später als geplant, stehen Umkleiden, Duschen und die Sauna endlich zur Verfügung. Beim Marathon können wir unsere Gäste im neuen „Wellnessbereich“ verwöhnen. Ein Lob an alle, die fast ein Jahr das Provisorium klaglos ertragen haben und ein dickes Dankeschön an den Düsseldorfer Ruderverein, der die ganze Zeit ein guter und geduldiger Gastgeber war. Dass sich dabei auch die aktiven Ruderer aus beiden Vereinen näher kennen gelernt haben, wird helfen, die gut nachbarschaftlichen Beziehungen zu vertiefen.

An dieser Stelle auch ein dickes Dankeschön an die Nachbarn von der Düsseldorfer Paddlergilde. Auch sie leiden unter unserer Baustelle und auch sie verhalten sich wie vorbildliche Nachbarn. Ohne ihre Geduld und ihr Entgegenkom-

men wäre der Umbau nicht möglich gewesen.

Dass die Verzögerung im Wesentlichen durch eine völlig überforderte Putz- und Trockenbaufirma verursacht wurde, ist schon mehrfach berichtet worden. Jetzt kann sich das Ergebnis sehen lassen und es hat eine Qualität, die lange Haltbarkeit verspricht. Noch nicht alles hat den endgültigen Zustand. Das Foyer im Keller und das Treppenhaus haben noch Rohbaucharakter. Das ist gewollt und den kommenden Arbeiten geschuldet. Es wäre mehr als ärgerlich, wenn durch die weiteren Arbeiten die neuen, sanierten Wände und Fußboden gleich wieder in Mitleidenschaft gezogen würden. Ein bisschen Geduld ist also noch nötig.

Vielleicht braucht es auch unter den neuen Duschen noch ein wenig Geduld. Heizungs-, Lüftungs- und Warmwasserinstallationen sind heute komplizierte technische Gebilde. Da steckt fast mehr Elek-





tronik drin, als in einem PC. Getestet worden ist alles, nachreguliert vieles, aber ein Massenandrang konnte nicht simuliert werden. Wenn es Mängel geben sollte, bitte nicht laut meckern, sondern eine Mail mit einer Beschreibung der Beeinträchtigung an ein Vorstandsmitglied des persönlichen Vertrauens.

Die neue Bootshalle mit dem Gymnastikraum im Obergeschoss hat die Rohbauphase gerade verlassen. Nach Marathon werden die Arbeiten wieder aufgenommen. Erstes Ziel wird es sein, so früh wie möglich den Sportbetrieb im Hantelkeller und in der Gymnastikhalle aufzunehmen. Der Trainingsbetrieb und die beliebten Ergorunden sollen im Winter wieder im

e i g e n e n Haus stattfinden. Daher die Bitte an alle Germanen: Dämmchen drücken! Ganz fest!



Kurt
Nellessen

Heinz Weske zum 90. Geburtstag



Seine Leistungen für den Club aufzuzählen, würde jeden Rahmen sprengen. Ein Leben lang Ämter im Club, 31 Fahrtenabzeichen, über 20 Mal das Sportabzeichen und über 60.000 Ruderkilometer, davon die längste Wanderfahrt eines Clubmitglieds mit 1.200 km auf der Donau. Heinz Weske ist das personifizierte Urgestein eines Germanen. Zu seinem 90. Geburtstag wünschen wir ihm alles erdenklich Gute.

+++ letzte meldung +++

Auf dem Weg zu den Ruder-Weltmeisterschaften in Neuseeland (29.10.-7.11.) auf dem Lake Karapiro, südlich von Hamilton) absolviert der Deutschland-Achter ein dreiwöchiges Trainingslager in Sacramento/USA.

Rudern im Vierer, Abendessen, Massage. Solche Tage absolviert die Mannschaft üblicherweise, Tag für Tag. Selbstverständlich im gewissen Zyklus und mit Erholungspausen zum richtigen Zeitpunkt.

MD

„Es könnte was werden.“ Das war die vorsichtige Einschätzung von Lukas Müller in seinen Anfängen in der offenen Altersklasse, nachdem er 2009 Vizeweltmeister im U23-Achter wurde. Herausgewachsen aus der U23-Klasse schaffte er 2010 den direkten Übergang in den Deutschland-Achter. Es ist also was geworden.

Und wieder könnte es was werden. Der Achter fährt, mit „Umwegen“ über die USA, zu den Weltmeisterschaften – zur Titelverteidigung. Lukas Müller hat mit dem Deutschland-Achter in der laufenden Saison auf den Weltcups und bei den Europameisterschaften bereits Siege gesammelt. Der WM-Titel ist das nächste Ziel.

Die weiteren Wettkampf-Vorbereitungen sehen so aus: morgens kleiner Imbiss, 24 Kilometer Rudern im Achter, Frühstück, eine Stunde Gymnastik und Dehnung, Mittagessen, Mittagsschlaf, 22 Kilometer



Geburtstage - die Germanen gratulieren

OKTOBER

- | | | |
|-----|--|----|
| 1. | Sabine Dominik
Walter Hoffmeister | 85 |
| 2. | Bernd Hoffmann
Philipp Rüßmann | |
| 3. | Dietger Eichhorst | |
| 4. | Mathias Vogt | |
| 5. | Monika Benigni
Stefan Gräf | 50 |
| 8. | Jürgen Litz | |
| 9. | Heinz Weske | 90 |
| 10. | Christoph Jonen | |
| 11. | Frederik Krass | |
| 12. | Georg Hellwig | |
| 14. | Cornelius Nellessen | |
| 15. | Karin Müller | |
| 16. | Jörn Loocke | |
| 20. | Michelle Genz
Manfred Rehbach | |
| 21. | Herbert v. Holtum
Timm Kißels | 75 |
| 24. | Martin Funke | |
| 25. | Günter Fügmann
Michael Buchheit | |
| 26. | Christian Huchthausen
Luise Carl
Jörn Higgen | |
| 28. | Stephan Ertmer | |
| 29. | Aude Auganeur | |
| 30. | Detlef Schlüter | |

NOVEMBER

- | | | |
|-----|--|----|
| 3. | Udo Fischer | |
| 4. | Albrecht Müller sen.
Jutta Fischer
Kathrin Alsdorff
Jens Bartelheimer | |
| 5. | Hildegard Kempa | 88 |
| 9. | Charlotte Nellessen | |
| 12. | Marcus Grüll | |
| 14. | Simon Nowak | |
| 16. | Marlene Walter-Richter
Daniel Alferov | |

- | | | |
|-----|--|----|
| 19. | Rainer Weissmann | |
| 20. | Lars Lenz
Kathrin Schmack | |
| 22. | Brigitte Goebels | |
| 23. | Katharina Pfeil | |
| 24. | H.-D. Flockenhaus | |
| 25. | Ursula Fischer
Patrick Bender | |
| 28. | Hansherbert Gudermann
Ralf Wenzel
Matthias Scheiff | 65 |
| 29. | Manfred Luhnau
Holger Goldberg | |

DEZEMBER

- | | | |
|-----|--|----|
| 3. | Wolfgang Herzer | |
| 4. | Klaus Federmann | |
| 6. | Sebastian Veelken | |
| 9. | Christina Kockel | |
| 11. | Gerd Cintl | |
| 12. | Janna Bleck | |
| 13. | Christoph Fischer | |
| 16. | Günter Hall | 65 |
| 17. | Georg Pfeleiderer | |
| 18. | Gerd Bessin
Rainer Härtner | |
| 20. | Frank-Christian Baldus | |
| 21. | Christine Baldus | |
| 22. | Hella Hebenstreit
Antje Müller | |
| 23. | Anke Weissmann
Andreas-Nicolas Förster | |
| 25. | Robert von Oelffen | |
| 26. | Kurt Nellessen | |
| 27. | Jochen Sedullat
Annette Bürger
Frank-Oliver Baldus
Elke Barth | |
| 29. | Dieter Siemens
Julius Engel
Christian Mattar | |
| 31. | Leonie Pless | |



Acht Mannschaften kämpfen
beim Achtersprint im
Medienhafen am 28. 8. 2010